

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Graf Ad. Schle, Hoflieferant,
G. Gerberitz, u. Breitestr.-Gde,
Otto Liebscher, in Firma
J. Henmann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
J. Rose, Haeselknecht & Vogler J. &
C. I. Parke & Co., Jawidow.

Berantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 100.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 181

Dienstag, 13. März.

1894

Der „Posener Zeitung“ erscheint täglich vorr. Nach
an den auf die Sonn- und Feiertage fallenden Tagen jedoch nur zweimal,
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährig
4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5,45 M. Bezahlungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Deutscher Reichstag.

69. Sitzung vom 12. März, 12^½ Uhr.

Am Bundesratstheile: Reichskanzler Graf v. Caprivi, Frhr. v. Marschall, v. Bötticher, Graf v. Posadowsky, Dr. Miquel u. a.

Ohne Debatte erledigt zunächst das Haus in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung des Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien, und setzt sodann die zweite Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrags fort und zwar bei Art. 19. Darnach ist beiden Reichen die unbeschränkte Freiheit zur Ausgestaltung der Tarife vorbehalten. Die bestehenden Tarife müssen indessen auf Angehörige beider Reiche gleichmäßig angewendet werden. Nach der dem Vertrag beigegebenen Denkschrift bezweckt die Bestimmung insbesondere, den deutschen Ostseehäfen Danzig, Königsberg und Memel die Theilnahme an der überseeischen Vermittelung des Verkehrs nach und von Russland zu wahren; es sei daher die weitere Ausbildung direkter Eisenbahntarife zwischen diesen Häfen und russischen Plätzen nach dem hervortretenden Bedürfnis in Aussicht genommen. Hierbei sollen auf den im Staatsbesitz befindlichen Eisenbahnen die Frachtfäße für Getreideartikel, sowie für Hanf und Flachs der russischen Ausfuhr bis zu den genannten Häfen durchgerechnet und gleichmäßig verteilt werden, und zwar nach denselben Grundzügen, wie dieselben für den russischen Eisenbahnverkehr nach Libau und Riga jeweils maßgebend sind.

Abg. Graf Mirbach (konf.) bedauert zunächst, daß über die wichtige Tariffrage kein öffentlicher Kommissionsbericht erwartet worden sei, weil es sich hier un interessant um die Preisgabe eines Soheitsrechts handele. Beim Getreide-Export tolltire das russische Interesse völlig mit dem unserigen; Russland werde sein Getreide in Folge der billigen Eisenbahntarife massenhaft nach Königsberg, Danzig u. c. werfen und dadurch auch das Innere von Ost- und Westpreußen mit seinem Getreide überschwemmen. Mindestens werde eine große Müllentindustrie entstehen und der Großhandel wieder einseitig begünstigt werden. Es sei überhaupt ein Fehler, unsere Tarife einem auswärtigen Staate zur Mitbenutzung einzuräumen. Lebhaft bedauert Redner die Aufhebung der Staffeltarife. Allerdings passe dieselbe in die Handelsvertragspolitik, denn so wie diese die Beliehnungen des Reichs verringern, so schädige die Aufhebung der Staffeltarife die Einnahme des preußischen Staates. Preußen könne um so weniger auf seine Staffeltarife verzichten, als es ringum von Staaten mit Staffeltarifen umgeben sei. Selbst die bayerische Kammer habe sich noch im Januar d. J. für billige Holztarife nach Preußen ausgesprochen, damit dort das bayerische Holz in größerer Menge und billig abgesetzt werden könne. Nach dem Grundsatz: Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig, möchte er die preußische Regierung bitten, ein derartiges Vorgehen Bayerns zu verhindern. (Besfall rechts.) Er verurtheile die Handelspolitik, weil die jenseitige Getreidezölle zu einer Zeit bindet, wo die auswärtige Konkurrenz immer gefährlicher werde, und weil sie unserer Nachbarstaaten das Recht einräume, über unsere Gütertarife zu verfügen. Besonders der Handelsvertrag mit Russland lege unsere Tarifreform vollständig lahm. Schließlich dankt Redner besonders dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel für die Anerkennung der Handelspolitik der Konservativen.

Bundeskommisar Frhr. v. Thielmann will auf die Staffeltarife nicht eingehen, da dieselben nicht zu Art. 19 gehören. Die Befürchtung, daß das durch die Durchgangstarife bevorzugte russische Getreide nach dem mittleren Deutschland über Danzig und Königsberg abströmen könne, sei unbegründet. Das etwa für Berlin bestimmte russische Getreide würde jederzeit billiger fabren, wenn es unmittelbar hinter der Grenze (bei Soldau oder bei Lyck) nach Westen abhöre, oder wenn es über Alexandrowo hereinkäme, als wenn es, selbst unter Benutzung der billigsten Durchgangstarife, erst den Umweg über Königsberg oder Danzig mache. Nebrigens seien die russischen Durchgangstarife nicht so billig, wie vielfach angenommen werde. Wenn das russische Getreide durch Verlagerung der Durchgangstarife für loco Königsberg und loco Danzig auf die Ausfuhr zur See gedrängt werde, so würde Deutschland den Transportgewinn und den Handelsgewinn einbüßen, ohne daß seiner Landwirtschaft ein Nutzen daraus erwünscht. Russland habe in Bezug auf die Eisenbahntarife nicht nur eine Meistbegünstigung eingeräumt, sondern sich sogar verpflichtet, deutsche Artikel auf den russischen Eisenbahnen ebenso günstig zu behandeln, wie dies bei gleichartigen russischen Artikeln auf der gleichen Eisenbahnstrecke in derselben Verkehrsrichtung erfolgt. Die Gleichbehandlung russischer und deutscher Produkte sei deutscherseits schon in der Vergangenheit stets gewährt worden.

Abg. Kröber (hüdd. Volkspartei) befürwortet baldigste Aufhebung der preußischen Staffeltarife, besonders derjenigen, die in den Eisenbahn-Direktionsbezirken Breslau und Bromberg für Holz bestanden.

Abg. Dr. Hammacher (natlb.) schlägt sich Namens seiner politischen Freunde dem Wunsche des Vorredners nach baldigster Aufhebung der Staffeltarife an. Der Artikel 19 sei auf Wunsch der deutschen Regierung in den Vertrag aufgenommen worden im Interesse der Seestädte Danzig, Königsberg und Memel, deren Getreidehandel empfindlich geschädigt werden müsse, wenn die russische Getreideaufschuß auf den Seeweg verwiesen würde. Wenn Russland nicht durch den Art. 19 gebunden werde, müsse es ihm ein Leichtes sein, die Zollermäßigungen durch eine ungünstige Tarifstellung wieder weit zu machen.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (konf.) wundert sich, daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten noch am 28. Juni d. J. im Abgeordnetenhaus erklärt habe, die preußische Regierung sei mit den Staffeltarifen zufrieden. Habe denn der Minister damals nicht gewußt, daß ein Vertrag mit Russland im Werke sei? Die Aufhebung der Staffeltarife sei ein Handelsgeschäft. Der eine Kontrahent sei die preußische Regierung, wer der andere sei, wisse er nicht. Er bezweiste übrigens, daß Russland den Vertrag loyal ausführen werde.

Reichskanzler Graf Caprivi erwähnt, daß am 28. Juni v. J.

man sich im ersten Stadium des schriftlichen Verkehrs mit der russischen Regierung befunden habe. Weder er noch irgend ein Mensch habe zu dieser Zeit mit einiger Wahrscheinlichkeit wissen können, ob ein Handelsvertrag und ein Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises zu Stande kommen würde, für den preußischen Arbeitsminister erwachte daraus kein Vorwurf, daß er in einer Zeit von dem Vertrag nichts wußte, als kein Mensch von demselben etwas wissen konnte. Den zweiten Kontrahenten bei Aufhebung der Staffeltarife könne er dem Vorredner nennen. Hat der Herr Abgeordnete keine Kenntnis von dem Antrage Edels im Abgeordnetenhaus? von der Abneigung des Westens gegen die Staffeltarife und von der Nebe des Frhr. von Schorlemers-Ust gegen dieselben? Wenn der Vorredner sich dies Alles vergegenwärtigt, wird er wissen, wer der zweite Kontrahent ist. (Besfall links.)

Abg. Dr. Schädler (ctr.) erwährt dem Abg. Grafen Mirbach, daß die bayerische Abgeordnetenkammer allerdings über die Staffeltarife verhandelt habe. Er nehme aber für die bayerische Abgeordnetenkammer das Recht in Anspruch, über vitale Interessen Bayerns zu berathen, ohne Rücksicht auf das Wohlwollen oder Mißfallen des Grafen Mirbach.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Frhr. von Stumm und Frhr. von Hammerstein wird die Debatte auf Antrag des Abg. Mück geschlossen und Art. 19 mit großer Mehrheit angenommen.

Art. 20 sieht die Dauer des Vertrags auf zehn Jahre fest und enthält die Kündigungsmodalitäten.

Hierzu liegt vom Abg. Graf von Kanitz-Podangen ein Antrag vor, wonach der Vertrag am 20./8. März 1894 in Gelung treten und in Kraft bleiben soll bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem er von einem der beiden vertragsschließenden Theile kündigt sein wird.

Der Antragsteller verweist darauf, daß der französisch-russische Handelsvertrag ebenfalls nur auf einjährige Kündigung abgeschlossen worden. Er wolle die Vertragstreue der beiden Staaten nicht bezweifeln, glaube aber nicht, daß der Vertrag zehn Jahre dauern werde. Der Vertrag enthalte verschiedene Bestimmungen, die in der Proxis zu großen Meinungsverschiedenheiten führen würden. Redner hofft übrigens, daß der Finanzminister Miquel, der neulich gesagt, daß nun dreißig Jahre Gesetzgebung für die Landwirtschaft kommen würden, sich als wichtigen wahrhafenden Joseph erweisen werde, und daß auf die dreißig letzten mageren Jahre bald die dreißig fetten Jahre kommen möchten.

Abg. Grafe (Antisemit) unterstützt den Antrag, ebenso Abg. Graf Arnim Müslau (Rp.).

Abg. Frhr. v. Mantuwall (konf.) schlägt aus dem Schweigen der Regierung, daß dieselbe dem Antrag wohlwollend gegenüberstehe. (Obo! und Heiterkeit.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag Kanitz abgelehnt und Art. 20 unverändert genehmigt.

Art. 21 wird ohne Debatte angenommen.

Hierauf wird zur Berathung der beiden Tarife A und B übergegangen.

Bei der Position Hopfen, für welchen nach dem russischen Tarif drei Goldrubel und 50 Kopeten erhoben werden sollen, bedauert

Abg. Weiß (fr. Rp.), daß es der Regierung nicht gelungen sei, eine Gleichstellung des russischen und deutschen Hopfenzolles zu erreichen. Die süddeutschen Hopfenbauern würden aber trotzdem dem Vertrag zustimmen.

Abg. Achtmichler beklagt ebenfalls, daß der bayerische Hopfenbau in dem Vertrage nicht mehr berücksichtigt worden sei.

Abg. Luk (konf.) empfiehlt einen höheren deutschen Hopfenzoll.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall konstatiert, daß ganz Russland nur ein klein wenig mehr Hopfen produziere als seine engere Heimat Baden. Dabei sei der russische Hopfen im Vergleich zu unserem unterwertig. Von einer beträchtlichen Konkurrenz Russlands könne also keine Rede sein. Eine Folge des Handelsvertrages werde vielmehr die Zunahme unserer Hopfenausfuhr nach Russland sein.

Abg. Röske (williberal) hebt hervor, daß Deutschland wohl die Hopf konkurrenz Österreichs, nicht aber die Russlands zu fürchten habe. Deutschland habe jährlich über hunderttausend Doppelzentner Hopfen zur Verfügung. Russland habe eine Herabsetzung seines Hopfenzolles zugestanden. Damit sollten sich die Hopfeninteressenten begnügen. Auf die Autorität des Abg. Luk sei nichts zu geben. Dieser habe bei Berathung der Börsteuer in einer Berliner Versammlung kurzweg behauptet, die Berliner dunklen Bier, besonders Pilsenhofer, taugten nichts, weil bei ihnen zuviel Zuckerzucker verwendet werde. Inzwischen habe Herr Luk in einer Botschaft an den Abg. Goldschmidt den und wehmütig widerrufen. (Redner legt Abschrift dieser Erklärung auf den Tisch des Hauses nieder.)

Abg. Luk (konf.) bemerkt, daß er Prozesse scheue und deshalb durch Vermittelung des früheren Abg. Dr. Hartmann sich mit dem Direktor der Pilsenhofer Brauerei, Abg. Goldschmidt, verständigt habe, daß er in einer Erklärung seinen Irrthum eingestanden, sei liberal gewesen, während das heutige Vorgehen des Abg. Röske nicht liberal genannt werden könne. (Bravo! rechts.)

Der russische Tarif wird schließlich, nachdem bei der Position „Spielwaren“ der sozialdemokratische Abg. Reichshaus (Vertreter des Kreises Sonnenberg) die Notwendigkeit der Ausfuhr dieser Spielwaren nach Russland besonders dargelegt hat, genehmigt und hierauf die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt. Außerdem steht noch der Entlastung der Zölle und Verbauchssteuern auf der Tagesordnung. Schluss 6 Uhr.

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.
34. Sitzung vom 12. März, 11 Uhr.
Die Berathung des Kultussets wird fortgesetzt beim Kapitel Elementar-Unterrichtswesen.
Abg. Brandenburg (ctr.) führt Beschwerde über die Ver-

Inserate, die schlagende Zeitung über den Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 20 Pf., an der vorzüglichsten Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr nachm. angenommen.

Gebheimer Rath Köpke: In Bezug auf das Buch von Brodhaus scheint ein Irrthum vorzuliegen, dasselbe ist nicht mehr in Gebrauch.

Abg. Motth (pole) kommt nochmals kurz auf die neulich vom Abg. Dösbach ausgeführten Fälle von Mißhandlung polnischer Schulkinder durch die Lehrer zurück. In den Schulen mit vorwiegend polnischen Kindern müßten nur Lehrer unterrichten, die von Jugend auf mit den Verhältnissen in Posen und Oberschlesien vertraut sind.

Kultusminister Dr. Bosse hält die Klagen über zu strenge Behandlung der polnischen Schulkinder für nicht berechtigt. Jede Strafe der polnischen Kinder werde den Lehrern als nationaler Hass ausgelegt. Die polnische Presse hat die Polen abgemahnt, sich dem Lehrerstand zu widmen. Die Schulverwaltung hat dafür zu sorgen, daß die Kinder deutsch bleibten.

Abg. Gerlich (fr.) räth den Polen davon ab, immer nur Konzessionen zu verlangen, und bittet den Minister, den Polen gegenüber das Sprichwort zu beherzigen: „Landgraf werde hart.“ Redner warnt den Minister, den Gemeinden im Osten noch weitere Schülern aufzuerlegen, da sie die bestehenden kaum zu tragen vermögen.

Kultusminister Dr. Bosse: Mein Wunsch geht dahin, die vorhandenen Staatsmittel gerechter als jetzt zu verteilen. Es gibt eine Anzahl von Lehrern, die gegenwärtig ein Gehalt benötigen, welches absolut nicht hinreichend ist, die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen.

Abg. Schröder (pole) führt aus, daß der Schulunterricht in den östlichen Provinzen derartig gehandhabt werde, daß sich die Polen verletzt fühlen müßten.

Abg. Dr. Börsch (ctr.) legt dar, daß es durchaus notwendig ist, die Besoldungsverhältnisse der Lehrer zu regeln, da das Minimalgehalt in vielen Fällen durchaus unzureichend sei.

Abg. Wurmback (nl.) bittet, den Industrie-Gemeinden über 10 000 Einwohnern dieselben Zulagen zu gewähren, wie den unter 10 000 Einwohnern.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird das Kapitel bewilligt.

Beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ befürwortet

Abg. Dr. Beumer (nl.) die Trennung des Vorbereitungsklassens in Vorklassen von der Akademie, damit Denen, welche die Vorbereitungsklassen absolviert haben, Gelegenheit geboten werde, sich dem Kunstgewerbe zuzuwenden. Dadurch werde der großen Überproduktion auf dem Gebiete der Kunst vorgebeugt werden, auf welche das Überhandnehmen des krassen Realismus und schroben Chynismus zurückzuführen sei. Redner bemängelt die beim Ankauf von Kunstwerken für die Nationalgalerie beobachteten Grundfälle.

Geheimrath Jordan erklärt, daß für die Nationalgalerie nur Werke von wirklichem Kunstwert angekauft würden.

Abg. Kirsch (ctr.) empfiehlt den Ankauf von Kunstwerken für Verlösungen. Er bedauert, daß bei Auktionen seitens des Staates die Staffeleimaler gegenüber den Monumentalmaleren bevorzugt werden.

Kultusminister Dr. Bosse erklärt, daß die Regierung der Pflege der Kunst große Sorgfalt zuwenden; alle Wünsche und Interessen zu befriedigen, sei sehr schwer.

Abg. Samula (ctr.) bedauert, daß für die Bewachung und Unterhaltung von Denkmälern und Alterthümern eine zu geringe Summe (29 898 M.) ausgeworfen sei.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kap. „Technisches Unterrichtswesen“ führt

Abg. Böttinger aus, daß es an speziellen chemischen Techniken für die Elektrochemie fehle; es müssen mehr Lehrstühle hierfür errichtet werden.

Geheimrath Wehrenpfennig erwidert, daß die Regierung ihr Möglichstes zur Förderung der Elektrochemie und der Elektrolyse thun werde.

Das Kapitel wird bewilligt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr (Fortsetzung der Berathung des Kultussets).
Schluß 4 Uhr.

D e u t s c h l a n d .

Berlin, 12. März. [Aus dem Reichstage.] Das allzu scharf schärfend macht, haben die Konservativen heute erfahren können. Die überaus heftige Rede des Grafen Mirbach, mit der die Fortsetzung der Handelsvertragsdebatte begann, ist schon im Reichstage ohne Wirkung geblieben und wird es im Lande erst recht sein. Es gibt nichts an der Vertragspolitik, was nicht den spitzesten Spott des edlen Grafen herausfordert. Wenn er dabei nur mit dem rechten Humor verfahren wollte, wie es sein Fraktionsgenosse Graf Kanitz so gut versteht! Aber wer soll es dem Grafen Mirbach glauben, daß der Artikel 19 des Handelsvertrages die Ausantwortung unserer Eisenbahntarife an Russland bedeute, daß er eine Art „Abdikation“ Deutschlands vor dem Zarenreiche, daneben auch eine Verminderung der Hoheitsrechte der Einzelstaaten bedeute? Auf solche Reden zielt sich am besten gelassene Sachlichkeit, schonendes Bemühen um Aufklärung. Dieser Arbeit unterzogen sich

Frhr. v. Marschall und der Abg. Hamaacher, zwar nicht mit dem Erfolge, den Grafen Mirbach und seine Freunde zu belehren, wohl aber mit dem wirksameren Erfolge, daß die Mehrheit für diesen Artikel 19 dieselbe, vielleicht noch eine größere war, wie die vom Sonnabend.

— Der Kaiser hat, wie schon in Kürze telegraphisch gemeldet, auf den, aus Anlaß der grundsätzlichen Annahme des Handelsvertrages am Sonnabend Abend ihm von den bei einem Festmahl versammelten Mitgliedern der städtischen Körperschaften zu Berlin übersandten Dank dem Oberbürgermeister Delle die nachstehende Antwort telegraphisch zugehen lassen:

Der telegraphische Gruß, den Sie, der Bürgermeister, die Magistrats-Mitglieder und die Stadtverordneten Berlins bei Ihrem getrigen Beisammensein aus Anlaß der ersten Abstimmung im Reichstage über den russischen Handelsvertrag an Mich gerichtet haben, sowie der damit verbundene Ausdruck des Vertrauens in Meine auf den Frieden und die Förderung des Wohlstandes Meines Volkes in allen seinen Schichten gerichteten Bestrebungen haben Meinem Herzen wohlgehehn. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür und bitte, Meinen Dank den gesamten Vertretern Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin zu übermitteln.

Wilhelm I. R.

Auch der Reichskanzler hat für die an ihn gerichtete Begrüßung seinen Dank mit der Hoffnung ausgesprochen, daß diese Abstimmung maßgeblich für die schließliche Entscheidung des Reichstages sein werde.

Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am Dienstag einer Einladung des Frh. v. Stumm zur Frühstückstafel, welche im Hotel Kaiserhof zu Berlin stattfindet, entsprechen.

* Hannover, 12. März. Der "Hannov. Cour." erklärt das neuerdings wiederum verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Demission des Oberpräsidenten v. Bennigsen für ungrundlos.

W. B. München, 12. März. Der Prinzregent verlieh anlässlich seines Geburtstages dem Minister des Innern Frh. v. Heßlich den Hubertusorden und ernannte den stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat Frh. v. Stengel zum Ministerialdirektor.

Parlamentarische Nachrichten.

* Berlin, 12. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurden heute zunächst die fortduernden Ausgaben vom Etat für das Reichsschabamt, die Überweisungen und die einmaligen Ausgaben genehmigt, ebenso vom Etat für die Justizverwaltung das Extraordinarium und der Etat der Reichsschulden. Bei letzterem wurden von den ausgeleisteten 1530 000 M. zur Bezinsung der Mittel, welche zur Deckung einmaliger Ausgaben auf Grund von Anleihegesegen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufgenommen werden, 530 000 Mark gestrichen. Hierauf stand vom Etat des Reichsamts des Innern der zurückgestellte Titel 7 des Kap. 3 der einmaligen Ausgaben — Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. — zur Beurtheilung. Abg. Graf Limburg-Stirum beantragte, wie schon in Kürze gemeldet, die Position wie folgt zu fassen: "Einigte Bewilligung von 4 Millionen Mark zur Errichtung eines Reiterstandbildes des Kaisers Wilhelm I. in Berlin: 1. Rate 1 100 000 M." Ferner beantragt Graf Limburg folgende Resolution: "Der Reichstag erklärt, daß die Bewilligung des Tit. 7 Kap. 3 der einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat des Reichsamts des Innern in der Voraussetzung erfolgt, daß weitere Anforderungen aus Reichsmitteln außer dem im Etat für 1894/95 enthaltenen für Zwecke des National-Denkmales für Kaiser Wilhelm I. nicht gestellt werden." Auf Anfrage des Abg. Richter erklärt Staatsminister v. Bötticher, er sei nicht in der Lage, eine bestimmte Erklärung zu dem Antrage Namens der verbündeten Regierungen abzugeben. Wenn sich herausstelle, daß man mit vier Millionen Mark nicht auskölle, so müßten andere Vorläufe gemacht werden. Im Jahre 1890 habe der Reichstag die Wahl des Platzes und die Bestimmung über das Reiterstandbild wie die Gestaltung des Denkmals überhaupt dem Kaiser überlassen. Nun habe damals nicht eine bestimmte Grenze für die Mittel gelegt. Nach den bis jetzt aufgestellten Berechnungen glaube er nicht, daß man mit vier Millionen Mark auskommen könne, wenn man ein dem Schöpfer des deutschen Reiches würdiges Denkmal herstellen wolle. Er glaube aber, daß der Gedanke der Bewilligung eines Pauschquantums auf einen Widerstand im Bundesrat nicht stoßen werde. Wenn der Bundesrat zu der Überzeugung gelange, mit vier Millionen Mark ein würdiges Denkmal nicht schaffen zu können, werde er mit anderen Vorschlägen an den Reichstag herantreten. Eine bestimmte Erklärung könne aber heute noch nicht abgegeben werden. Abg. Graf Limburg-Stirum: Es liege nicht mehr res integra vor, es seien bereits Gelder ausgegeben worden. Er sei selbst im Atelier von Vega gewesen und habe sich überzeugt, daß die Modellurkünste schon weit vorgeschritten seien; er bitte um Aufklärung, ob es richtig sei, daß mit Vega's bereits ein bestimmter Vertrag abgeschlossen sei. Staatsminister v. Bötticher: Man habe Prof. Vega's allerdings Berechnungen aufstellen lassen, aber ausdrücklich abgemacht, daß ein Vertrag erst nach Einwilligung des Reichstages abgeschlossen werden solle. Allerdings habe Vega's bereits Gelder aus Reichsmitteln erhalten für gewisse Arbeiten, weil die Zeit drängt, da das Denkmal bis zum 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms, am 22. März 1897, fertiggestellt werden solle. Er (Minister v. Bötticher) bitte deshalb um Zustimmung. Bei der Abstimmung wird die erste Rate von 1 100 000 M. einstimmig angenommen, der Antrag Graf Limburg (4 Millionen M.) wird mit 19 gegen 8 Stimmen (Freikinn, Sozialdemokraten und D. Reform.) genehmigt. — Die Resolution des Grafen Limburg wird mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Hierauf werden noch die Reste des Etats, welche der Kommission überwiesen sind, genehmigt und schließlich das Etatgesetz und das Anleihgesetz, womit die Budgetkommission ihre Ausgaben zum Abschluß gebracht hat.

Militärisches.

W. B. Berlin, 12. März. Die unter dem Kommando des Oberstleutnants v. Schöll, dientlichen Flügel-Adjutanten des Kaisers, stehende Leibgarde am Hofe, welche ihren Quartierstand bisher in Berlin hatte, wird am 31. März nach Potsdam übergesiedelt und dortbst die zu einem Musterbau umgestaltete ehemalige Garde-Ulanenkaserne am Luisenplatz 9 beziehen.

* Stuttgart, 11. März. Wie der "Schwäb. Merk." berichtet, wurde durch Ordre des Königs bestimmt, daß denjenigen Unteroffizieren, welche das Dienstrennenzeichen 2. Klasse nach einundzwanzigjähriger Dienstzeit erworben, gut gebettet haben und ehrenvoll ausscheiden, künftighin, sofern die sonstigen Verhältnisse entsprechen, die Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform und des Seitengewehrs von dem Regimentskommandeur u. s. w. ertheilt werden kann, nachdem zuvor die Zustimmung des Generalkommandos eingeholt ist. Die ertheilte Erlaubnis wird in den Entlassungspapieren vermerkt. Zur Unterscheidung von den aktiven Unteroffizieren tragen die mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform Verabschiedeten am unteren Mande der Schulterklappen, die Ulanen statt des farbigen Spaulenthalters, eine schwarze Rose mit weißem Grunde von Zwirn nach dem Muster der für die verabschiedeten Offiziere vorgeschriebenen Spaulenthalters. Das Seitengewehr ist unter den Waffenvod u. s. w. geschmückt zu tragen. Die in Betracht kommenden Unteroffiziere ha-

ben die Uniform und das Seitengewehr auf eigene Kosten zu beschaffen und in Stand zu halten; sie dürfen die Uniform nur außerhalb ihrer zivildienstlichen oder beruflichen Verpflichtungen in vorschriftsmäßiger Weise tragen.

Aus dem Gerichtssaal.

* Berlin, 12. März. Vor der 7. Strafkammer bestreiten Landgerichts I begannen, wie schon gemeldet, heute die umfangreichen Verhandlungen in dem Prozeß Blaß-Schweinhausen, der gewissermaßen ein Nachspiel zu der im Reichstage abgespielten Ahlwardtischen "Alten"-Affaire darstellt. Angeklagt sind: 1) Der Schriftsteller Rudolf Blaß-Podgorzki, 1856 zu Ortwein, Kreis Lebus geboren, evangelisch und bestraft: a) 1879 wegen Unterschlagung mit vier Monaten Gefängnis; b) 1884 wegen Unterschlagung mit 50 Mark Geldbuße eben; c) 5 Tagen Gefängnis; d) wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Forderung; e) 1889 wegen Unterschlagung mit 30 Mark Geldstrafe eben; f) 3 Tagen Gefängnis; g) 1889 wegen Beleidigung mit 15 Mark Geldbuße; h) wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung mit 4 Monaten Gefängnis. — Er hat s. St. Ahlwardt das Material zu dessen bekannten Reichstagsreden zum Reichs-Invalidenfonds geschickt und er war derjenige, welcher der Kommission des Reichstages den Inhalt der bekannten "Alten" erläuterte. Dieses Altenmaterial hat er später zu einer Broschüre "Pharsäer und Heuchler" verarbeitet. 2) Der Buchhändler Gustav Adolf Dewald, Verleger der eben genannten Broschüre. 3) Der Schriftsteller Ludwig Schweinhagen genannt Schwennhagen, 1862 zu Wolfenbüttel geboren, evangelisch, im Jahre 1889 wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängnis bestraft. Die im Jahre 1893 erschienene, von Blaß verfasste Broschüre trägt den Titel: "Pharsäer und Heuchler oder die Leuchten des deutschen Parlaments und die Stürzen des Staates". Geschildert nach dem Ahlwardtischen Altenmaterial und anderen Quellen, als Ergänzung seiner öffentlichen Anklagen im deutschen Reichstage unter wortgetreuem Abdruck von Alten und Belegen, von Rudolf Blaß-Podgorzki-Berlin, Verlag von Gustav Adolf Dewald, Georg Höppner's Buchhandlung, Kraulenstr. 49. Die Broschüre, welche die schwersten Anschuldigungen gegen den Finanzminister Miquel und eine Reihe von Parlamentarierinnen und anderen Personen enthält, wurde am Tage des Eröffnungsauftreffs des Amtsgerichts Berlin I auf Grund der §§ 185, 186 und 187 St.-G.-V. beschlagnahmt und der Verlag ist inzwischen an eine Wiener Firma übergegangen. Die Broschüre macht die ungeheurelichen Aufälle gegen den Finanzminister Dr. Miquel. Es wird behauptet, daß Dr. Miquel große Spekulationsgeschäfte auf eigene Rechnung gemacht, dabei gewaltige Summen gewonnen und große Reichshäuser erworben habe, daß er an der Spitze eines jüdischen Konsortiums zur Herrschaft des Staats gestanden, daß er in einem Prozeß wider Joachim Gehlen einen Metzels geplättet habe u. a. Was die Anklagebehörde über Dr. Miquels Verhältnis zur Distonto-Gesellschaft zusammenstellt hat, ist sehr umfangreich. In Betreff der angeblichen Spekulationsgeschäfte des Dr. Miquel nimmt die Anklagebehörde Bezug auf das Gutachten des Büchereivisors Töpfer, der die sämtlichen betreffenden Konten der Distonto-Gesellschaft revidiert und festgestellt hat, daß Dr. Miquel in der fraglichen Zeit auch nicht ein einziges Spekulationsgeschäft

Geschäft für sich gemacht, vielmehr lediglich seine Kapitalien zinslich belegt hat. Bezuglich des angeblichen Metzels ist Folgendes zu sagen: In dem Prozeß wider Joachim Gehlen, der am 25. Januar 1876 vor der siebten Kriminaldeputation des Berliner Stadtgerichts seinen Anfang nahm und in welchem Rechtsanwalt Munkel die Vertheidigung führte, handelte es sich u. A. um ein Lombard-Darlehen, welches der Vorstand der Numismatischen Altengesellschaft von der Reichsverwaltung und der Seehandlung unter Bürgschaft der Distonto-Gesellschaft und des Hauses Bleichröder erhalten hatte. Der damals als Zeuge vernommene Dr. Miquel bekundete, daß über diesen Vorfall in dem Amtsgerichtsrath nicht beschlossen sei, daß vielmehr der Vorstand auf Grund einer generellen Erinnerung ohne Wissen des Amtsgerichtsraths die Darlehn aufgenommen habe. Er habe damals seinen ständigen Aufenthalt in Thale gehabt und erster hinterher von dieser Sache gehört. Andere Mitglieder des Amtsgerichtsraths haben damals vor Gericht in gleichem Sinne ausgesagt. Trotzdem erklärt der Angeklagte Blaß in seiner Verteidigung diese Aussage für unwahr. Da Blaß diese Beschuldigungen widerholte, trotzdem er zugegebenermaßen die Alten des Prozesses Gehlen kennt, so nimmt die Anklage an, daß er seine Behauptungen "wider besseres Wissen" aufstellt. Was den Angeklagten Schweinhagen betrifft, so handelt es sich bei ihm um Reden in Volksversammlungen, in welchen er die Verhältnisse des Invalidenfonds behandelt. Er behauptete darin, daß anfangs der siebziger Jahre eine jüdische Vereinigung zur Herrschaft des Staates bestanden und daß Dr. Miquel diese geleitet habe. Durch diese Nebenrede sei die Regierung gezwungen worden, die Kapitalien des Invalidenfonds in zweifelhaften Papieren anzulegen. Der Angeklagte bezeichnete Miquel als einen Vertrauensmann der israelitischen Allianz und behauptete, daß ihm es das deutsche Volk zu danken habe, daß aus dem Invalidenfonds 300 Millionen Mark für verkrachte Eisenbahn-Gründungen angelegt worden seien. Auch den Reichskanzler Grafen Cappy hat Schweinhagen beleidigt, indem er behauptete, derselbe habe mit seinen politischen Thaten das Deutsche Reich vor Europa herabgestellt und das Ansehen derselben nach Möglichkeit geschwächt. Zur Verhandlung sind zahlreiche Zeugen vorgeladen, darunter Geh. Kommerzienrat v. Hansemann, Finanzminister Miquel, Geh. Regierungsrat Dr. Reinhard zu Mainz, Reg.-Rath a. D. Bössart, Generalratl. Russel, Geh. Komm.-Rath Schwabach, Geh. Komm.-rath Wendelslohn-Bartholdi, die Justizräthe niem. Munkel u. c. — Beide Angeklagte haben einen großen Stoss von Alten, Broschüren u. c. vor sich ausgebreitet. Zu seinen Vorwürfen bestreift Blaß, daß er dieselben zu Unrecht erlitte habe. Seine erste Strafe sei ihm auf Grund des Bezeugisses eines Bücherrevolvers und dreier Männer mosaischen Glaubens zudiskutiert worden, es steht aber auffällig fest, daß das Urteil ein falsches gewesen. Die Richter würden wissen, daß eine solche Vorstrafe ungeheuer schwer wiegt, wenn der Befreitende später wieder irgendwie mit dem Strafgesetzbuche in Konflikt komme. So sei er wegen Unterschlagung eines großen Hundes verurtheilt worden; derselbe soll längere Zeit vorher einem Andern gestohlen worden sein, er habe ihn aber ehrlich erworben. — Der Angeklagte Schweinhagen beruft sich bezüglich seiner Vorstrafe wegen Diebstahls auf die Alten, aus denen hervorgeht, daß er verurtheilt worden, weil er in einer Konditorei aus einem Börsenblatt einen Artikel ausgeschnitten hatte. Der Vorsteher läßt zunächst die ganze Broschüre "Pharsäer und Heuchler" verlesen. (Schluß folgt.)

3. Klasse 190. Königl. Preuß. Lotterie.

Biehung vom 12. März 1894. — 1. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 150 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewinn.)

148 200 386 (200) 497 98 661 1074 121 85 (1500) 40 41 215 481 98 900 (300) 61 2072 113 291 578 80 672 995 3059 142 561 92 803 4075 138 416 685 745 69 902 65 69 5024 55 88 296 328 414 582 727 64 74 6063 242 419 608 863 974 7058 190 242 (200) 398 402 29 (200) 511 28 34 601 99 729 884 943 49 69 8014 277 388 402 9 88 522 628 70 712 72 9064 133 210 526 932 10083 172 245 428 537 674 754 818 11114 265 (200) 384 490 524 608 53 731 46 51 929 53 12338 708 13185 238 84 843 54 87 975 14088 79 107 9 477 97 622 744 840 98 45 15001 95 122 99 203 83 57 336 91 408 (200) 75 549 724 85 953 16040 353 634 57 893 17058 145 382 464 572 718 81 844 966 18223 82 377 443 80 507 14 64 674 81 85 19022 185 93 94 345 464 608 26 27 728 802 10 985 201287 897 452 529 30 54 602 48 61 92 713 888 46 51 55 993 21001 7 110 16 17 266 395 554 86 787 22083 86 95 130 249 50 72 348 74 76 509 77 89 728 66 800 14 23024 48 189 285 404 8 47 94 548 695 744 24053 864 97 628 81 825 942 65 25030 140 (200) 98 379 90 93 652 778 927 98 26083 (200) 108 83 232 450 591 614 67 769 27030 38 317 510 16 61 612 788 969 28185 232 (500) 44 336 609 52 78 726 39 72 808 59 918 32 89 29109 49 270 387 424 41 523 608 56 74 80 30185 70 336 97 504 697 732 821 44 80 946 31161 257 73 848 498 559 758 898 976 88 92 32809 985 33058 106 270 308 69 450 503 637 87 953 34051 69 226 49 352 482 72 654 782 890 35170 89 401 95 568 86 (200) 605 73 92 733 83 829 93 84 36260 533 60 77 984 37197 214 23 642 760 38015 63 141 226 409 11 15 28 583 641 92 712 958 39311 483 793 857 40045 70 195 (200) 229 (300) 36 425 50 509 99 830 82 989 41133 224 27 50 518 99 53 12338 708 13185 238 84 843 94 894 43040 177 84 206 88 479 540 693 774 857 89 976 44315 45 92 13 414 515 (200) 95 96 614 715 956 96 45028 57 224 514 641 810 46007 22 27 46 99 509 698 880 997 47106 285 419 67 946 94 48372 426 478 806 37 989 49006 37 127 57 370 453 654 92 780 50074 166 564 706 857 51048 173 859 64 465 802 990 52404 87 90 554 603 28 819 567 53027 82 183 840 84 469 693 94 896 54016 139 245 67 316 63 450 54 538 670 764 78 55001 26 94 (500) 135 68 262 88 314 465 630 771 974 56065 213 89 353 497 58015 31 268 498 628 58 68 920 97 59096 189 66 898 475 78 557 85 660 725 831 60 188 201 780 61 395 602 702 59 970 (200) 71 74 75 62 128 836 505 722 70 86 486 63085 136 340 532 661 94 717 22 58 77 92 66 64 238 86 332 86 96 775 943 65 055 203 48 (300) 814 469 509 761 843 66 055 109 305 521 742 815 22 931 56 67 306 481 585 699 705 823 915 (1500) 30 68 220 68 455 898 583 60 928 53 62 69 071 124 253 54 56 400 21 567 87 661 731 974 70 009 44 81 274 588 630 703 992 71 087 274 625 253 899 456 499 678 785 947 96 200 76 083 74 340 483 94 514 705 58 77 101 (200) 499 567 84 642 (200) 46 92 734 880 78 008 54 68 494 545 88 661 771 (200) 858 968 79 011 45 110 60 266 388 532 780 88 880 80 003 27 44 125 201 28 848 658 964 81 047 119 99 318 90 92 478 696 859 82 153 225 390 452 86 (200) 504 602 783 86 802 923 57 833 058 (1500) 234 33 490 666773 923 73 84 114 16 210 62

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 12. März. Die Kaiserin traf heute Nachmittag um 16 Uhr mittels Sonderzuges hier ein und setzte nach einem Aufenthalt von vier Minuten die Reise über Oderberg nach Abbazia fort. Offizieller Empfang war verboten.

Wien, 12. März. [Abgeordnetenhaus.] Der Jungczesche Vasath beantragte die Eröffnung einer Debatte über die in der letzten Sitzung von dem Minister des Innern Herrn vom mitgeteilten Grunde der Nichtgestattung eines böhmischen Arbeitervereins in Wien. Vasath brachte heftige Angriffe gegen die Regierung vor. Der Antrag wurde abgelehnt. (Vörm bei den Jungczeschen.) Der Vorstehende rief die Abgeordneten Vasath und Breznowitz wegen angebührlicher Zurufe zur Ordnung.

Wien, 12. März. Am Sonntag begaben sich ungefähr 30 000 Arbeiter in einzelnen Gruppen nach dem Centralfriedhof, um am Grabe der am 13. März 1848 Gefallenen Brüder niederzulegen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Wien, 12. März. Der Vorsitz des türkischen Bataillons Kossovo, Hafis Pascha, wurde in einem speziellen Salle von der Pforte angewiesen, einem von Serbien gestellten Auslieferungsantrage zu entsprechen, trotzdem hierzu eine aus dem Vertrage entstehende formelle Verpflichtung nicht besteht. Der Finanzminister Mijatowitsch, welcher während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Simitsch das Ministerium des Auswärtigen leitet, stieß der Pforte für diesen Alt guter Nachbarschaft den Dank der serbischen Regierung ausdrücklich.

Pest, 12. März. [Abgeordnetenhaus.] Bei der heutigen Beratung der Vorlage über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Russland lehnten mehrere Redner der Oppositionspartei die Vorlage ab unter dem Hinweis auf die Schädigung der ungarischen Landwirtschaft durch die letzten Handelsverträge. Handelsminister v. Lukacs erklärte, es handele sich um eine provisorische Regelung, welche unerlässlich sei, damit Russland die ungarischen Hefekünste nicht ungünstiger behandle, als diejenigen anderer Staaten. Ferner vertheidigte der Minister die Regierung gegen den Vorwurf, daß sie die Landwirtschaft mangelfhaft schütze; sie behalte die Forderungen der Landwirtschaft stets im Auge. Ebenso weist der Minister den Vorwurf als unberechtigt zurück, als ob die Verträge nur der österreichischen Industrie zu Gute kämen. (Lebhafte Zustimmung)

Pest, 12. März. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit die Vorlage betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Russland an.

Rio, 12. März. Wie die "Agenzia Stefani" aus Rio de Janeiro meldet, hat die brasilianische Regierung gestern den Mitgliedern des diplomatischen Corps mitgeteilt, daß nach Ablauf von 48 Stunden, von Mittag ab gerechnet, die militärischen Operationen gegen die Aussändischen in der Bai von Rio de Janeiro beginnen würden.

Rio, 12. März. [Deputirtenkammer.] In der heutigen Sitzung erklärte Finanzminister Sonnino in Beantwortung einer bezüglichen Anfrage, die genauen Kosten der Repressionsmaßregeln in Massa-Carrara könne er nicht angeben; er sei aber der Meinung, daß dieselben insgesamt den Betrag von zwei Millionen Lire erreichen würden.

3. Klasse 190. Königl. Preuß. Lotterie.

Stellung vom 12. März 1894. — 1. Tag Nachmittag.
Für die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewahr.)

56 107 76 219 591 (200) 849 1203 46 839 456 520 34 (200) 618
768 985 95 96 2062 88 232 454 98 518 17 678 709 28 82 923 3102
14 14 238 47 67 365 408 569 695 97 754 835 69 910 17 46 4177 78
90 257 74 86 429 879 5408 507 34 66 751 88 93 95 809 82 910
6340 64 (200) 466 596 612 84 69 798 996 38 7023 140 487 504 924
77 810 215 855 634 816 (300) 956 (200) 9035 44 232 444 580 722
846
10132 41 82 387 890 11076 126 59 205 816 12141 45 98 280
834 420 507 613 719 906 58 59 13045 72 76 159 525 766 866 94
14003 20 318 422 65 720 844 60 15053 287 472 632 776 819 918
71 16016 27 102 26 62 221 397 519 88 90 676 84 804 84 918
17069 176 398 455 584 755 886 965 18011 41 206 74 882 457 574
648 65 702 816 910 27 19008 384 469 583 85 600 4 38 63 745 50
996 (200)
20020 121 79 275 479 588 901 65 21044 126 38 62 220 496 619
739 22193 289 322 44 94 466 529 733 (200) 78 916 23108 235 503
854 954 68 24234 343 567 608 851 902 25051 95 181 329 30 80
97 522 36 600 751 59 81 854 925 60 26024 178 98 293 300 69 74
687 885 946 18 27193 320 (200) 457 504 758 28390 411 88 538 62
74 91 95 603 732 871 953 29014 81 143 286 89 357 410 20 541 647
30303 43743 519 609 75 726 31000 20 87 148 (200) 91 298
321 722 (300) 98 32114 29 95 206 28 465 71 550 626 33157
235 86 480 93 520 663 84 976 90 34257 385 407 45 66 75 543 869
984 35040 211 410 48 502 24 634 784 821 75 80 36360 407 88 78
515 91 808 37008 22 44 181 79 352 64 424 664 796 880 958 66
38060 78 156 284 883 481 45 900 39018 (200) 125 76 911
40069 95 815 22 (200) 79 428 517 71 748 940 49 41084 219
521 42018 126 29 327 454 518 32 694 803 43006 161 374 424
32 90 95 617 70 73 887 930 44 40405 91 (200) 208 24 850 87 443
519 88 676 82 45001 41 349 482 88 773 882 901 46116 56 886
478 557 73 608 794 47098 183 249 89 365 612 635 819 87 48045
350 84 408 539 688 771 49061 375 (300) 471 76 634 60
50040 60 124 54 96 220 835 53 447 529 742 817 51186 67 314
22 23 628 898 946 52163 (200) 204 (10000) 488 546 72 695 889
916 71 53376 463 901 31 68 90 54180 224 352 435 544 769 82
825 83 55088 98 207 302 405 507 80 800 56295 502 65 93 640
787 878 57211 12 17 722 911 83 58001 88 419 88 928 53 93
59162 372 539 (3000) 87 763 94 915 66
60 000 67 84 306 12 82 27 527 642 99 833 71 965 61 256 396
453 552 63 611 63 940 62 185 711 981 63 157 94 246 480 88 551
659 64 259 63 882 547 900 27 35 65 049 95 657 806 920 66 091
(1500) 726 829 961 80 67 005 16 123 248 506 642 881 68 088 119
25 202 15 351 627 42 766 801 69 017 57 66 94 160 507 26 62 747
975 88
70 077 96 816 401 503 19 71 083 153 373 417 64 604 52 746
842 (300) 967 75 72 189 305 420 69 591 (300) 700 848 934 91
73 025 85 267 370 777 851 925 27 74 000 17 80 97 238 64 340 526
650 22 904 75 103 435 672 (500) 95 795 877 76 024 86 198 260 66
69 889 508 25 72 641 (300) 219 (200) 54 73 971 77 108 41 475 727
48 852 78 148 (200) 223 394 519 777 82 79 098 162 298 404 559
60 88 35 642 812
80 016 66 115 254 309 413 684 89 735 58 896 81 134 204 498
751 848 77 919 82 039 62 209 89 328 94 450 524 765 66 97 83 807
69 592 779 863 936 84 062 130 240 344 492 668 (200) 742 860
85 054 129 84 370 566 655 047 86 051 54 118 268 405 565 818
87 046 157 86 381 415 642 80 727 58 849 89 024 324 400 426 (200)
710 96 870 81 939 89 024 286 408 11 741 830 946
90 053 199 448 98 677 91 088 176 552 56 467 629 92
728 800 28 901 17 (200) 956 92 065 882 458 88 565 629 774
855 921 93 016 305 445 562 92 719 945 (200) 94 059 62 226
290 66 565 86 952 95 109 246 59 72 86 92 328 411 544 629
748 70 96 992 96 027 98 114 288 314 85 409 687 996 97 042
222 628 732 61 803 75 98 040 70 181 64 889 424 507 91
725 (500) 765 836 947 99 030 54 208 381 45 620 28 780
100 040 505 58 712 36 859 923 101 014 41 (200) 42 419
511 27 47 766 102 218 363 412 84 (200) 444 59 614 771 78 87
103 581 641 879 104 154 272 349 455 23 26 707 840
368 73 105 158 272 640 87 801 904 35 106 241 318 39 405
421 (800) 447 750 88 810 947 86 107 180 350 406 516 51 52
587 803 939 88 108 070 119 244 58 832 62 809 982 109 118
221 855 498 557 749 65 830 75
110 085 108 364 87 519 62 70 74 676 770 875 940 54
111 004 18 158 249 411 22 513 55 85 740 888 993 112 041

Petersburg, 12. März. Der Reichsrath hat heute den deutsch-russischen Handelsvertrag in Verhandlung genommen.

Paris, 12. März. Präsident Carnot hat an den Kaiser von Russland anlässlich dessen Geburtstages folgendes Telegramm gerichtet:

"Ich fühle mich gebunden, Eurer Majestät unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche anlässlich Ihres Geburtstages auszudrücken und thilfzunehmen an den Bezeugungen der Ergebnisse, welche Ihnen an dem heutigen Tage entgegengebracht werden."

Der Kaiser erwiderte:

"Für den Beweis Ihrer freundschäftlichen Gesinnung, welchen Sie mir anlässlich meines Geburtstages zugeben ließen, danke ich Ihnen herzlichst."

Paris, 12. März. [Deputirtenkammer.] Für zwei Gesetzesvorlagen, durch welche die Veröffentlichung der Untersuchung und der Verhandlungen in Anarchistenprozessen verhindert werden soll, wurde die Dringlichkeit genehmigt. Darauf wurde in Verhandlung über die Zulassung des Antrages des Deputirten Bourgeois betreffend die Revision der Verfassung zur Beratung eingetreten. Der Bericht der Kommission spricht sich gegen die Zulassung aus. Der Deputirte Bourgeois tritt für die Revision ein. Der Deputirte Goblet tritt für die Notwendigkeit der Revision ein, die von zahlreichen Deputirten befürwortet werde. Die Konstitution von 1875 sei orleanistisch. Die Hoheitsrechte des Präsidenten der Republik und das Veto des Senates, durch welche demokratische Reformen verhindert würden, müßten abgeschafft werden. (Beschluß auf der äußersten Linken.) Nach einer Erweiterung des Abgeordneten Deputirten wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen vertagt. — Das Votum des Ministerpräsidenten Castelnau Périer hat sich soweit gebessert, daß der selbe der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wieder bewohnen wird.

Madrid, 12. März. Das neue Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt: Sagasta Präsidium, Amos Salvador, gegenwärtiger Direktor der Tabak-Kompagnie, Finanzen, Aguilera, gegenwärtiger Gouverneur von Madrid, Inneres, Groizard Arbeiten. Die Minister Capdepon, Moret, Dominguez und Pasquin behalten ihre Portefeuilles.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der "Vol. Sta."

Berlin, 13. März. Morgens.

Über den Plan der Erledigung der Geschäfte des Reichstages, insbesondere des deutsch-russischen Handelsvertrages, des Staats und des Gesetzes, betreffend die Auhebung des Identitätsnachweises in der laufenden Woche liegt uns folgende Meldung vor:

Nach der Absicht des Präsidenten v. Lebeck soll am Dienstag die zweite Sitzung des russischen Handelsvertrages nötigenfalls unter Buhlfnahme einer Abendstzung zum Schluss kommen. Außerdem ist noch ein Theil des Staats

auf die Tagesordnung gesetzt. Mittwoch: dritte Lesung des Identitätsnachweises und Rest der zweiten Staatsberatung. Donnerstag: dritte Staatsberatung. Freitag: dritte Lesung des russischen Handelsvertrages, worauf die Österreicher eintreten sollen.

Mannheim, 13. März. Der Bürgermeister und Landtagskandidat Zwicker in Wörnitz wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet.

Wien, 13. März. Der Hofsonderzug mit der deutschen Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen ist gestern Abend 11 Uhr 20 Minuten auf dem hiesigen Nordbahnhof eingetroffen und hat nach einem Aufenthalt von 3 Minuten die Fahrt nach Abbazia fortgesetzt.

Arafat, 13. März. Seit einigen Tagen sind über 3000 Arbeiter der großen Maschinenfabrik von Gussberg in Jawiecie (Russisch-Polen) ausständig. Zur Hilfe herbeigekommene Kosaken nahmen zahlreiche Verhaftungen vor, darunter die eines Arbeiteragitators aus Preußen.

Rom, 13. März. Fürst Colonna ist gestern gestorben.

London, 13. März. Im Oberhause forderte Lord Salisbury, die Regierung solle die Homerulefrage der Nation vorlegen. Lord Rosebery erklärte, Ägypten sei ruhig und im Wohlstande. Die Zwischenfälle der letzten 14 Monate ließe die Dauerhaftigkeit der dortigen Institutionen Englands zwar bezweifeln, sie würden daher einer sorgfältigen Überwachung auf eine Zeit hinaus bedürfen. England habe jedoch keinen Grund zur Besorgniß. Homerule wurde in der Thronrede erwähnt, weil die gegenwärtige Session darüber keine Vorlage beabsichtigt, die Centralisation ist im höchsten Reichsinteresse erforderlich, eventuell würde auch Wales und Schottland Homerule zu gewähren sein.

London, 13. März. Unterhaus. In der Adressrede gebietet der Kanzler Harcourt wie alle andern Redner in warmen Worten Gladstones und erklärt die in der Thronrede aufgeführten Bills. Die Regierung gedenkt in diesem oder im nächsten Jahre dieselben durchzuführen.

Rio de Janeiro, 12. März. Ein Dekret der Regierung fordert die Bürger auf, die Stadt und die treu gebliebenen Forts zu verlassen, weil das Bombardement auf das Insurgentengeschwader, Fort Ville-gagnon und Cobrasinseln beginne, die Schiffe Peixotos nähern sich der Stadt.

Handel und Verkehr.

W. B. Breslau, 12. März. Die hiesigen Eisen-Großhändler erhöhen den Preis für Bunt- und Feinbleche um eine Marke.

W. B. Wien, 12. März. Die Unionbank wird morgen den Prospekt über das vierprozentige Anlehen von 40 Millionen Kronen, welches

ebenfalls. Deutsche Bahnen gaben nach, speziell östliche; ebenso von österreichischen Elbthal und Buschthader, während Franzosen und Lombarden stabil waren. Schweizerische und italienische Bahngesellschaften etwas schwächer als zuletzt; hingegen gewannen Warschau-Wiener neuverordnungs. Am Montanmarkt verloren vor allem Kohlenaktien auf schlechtere rheinische Meldungen, voran Harpener und Hibernia. Auch Eisenwerke nachgebend. Renten still und behauptet, Ungarn billiger, Italiener sogar fest. Türkische mangelhaft. Schiffssaktien waren fast umsatzlos. (N. 8.)

Breslau, 12 März. (Schlusskurse.) Nachgebend.

Neue Sproz. Reichsanleihe 87,60 $\frac{1}{2}$ %, proz. L.-Blandbr. 9,30, Konsol. Türken 24,00, Türl. Boro. 104,25, 4proz. ung. Goldrente 96,50, Bresl. Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 98,50, Kreditalttien 226,50, Schles. Bankverein 118,50, Donnersmarckhütte 101,50, Flöther Maschinenbau —, Rattowitzher Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50, Oberholz. Eisenbahn 71,50, Oberhirsch. Portland-Bement 100,50, Schles. Bement 156,00, Oppeln-Bement 116,25, Krakau 130,50, Schles. Glashütten —, Laura-hütte 126,75, Bresl. Oelsabz. 84,25, Österreich. Banknoten 163,65, Russ. Banknoten 219,55, Schles. Compt. 101,50, 4proz. Ungarische Provinzialie 92,00, Breslauer elektrische Strangenzähne 127,50

Paris, 12 März. (Schlusskurse.) Fest.

Sproz. amorph. Rente —, 4proz. Rente 99,67 $\frac{1}{2}$, Italiener. Sproz. Rente 75,10, 4proz. ungar. Goldrente 96,25, III. Orient-Anteile 69,40, 4proz. Russen 189 $\frac{1}{2}$, 11,00, 4proz. unfl. Egypten 104,05, 4proz. span. ü. Anteile 65 $\frac{1}{2}$, franz. Türken 24,42 $\frac{1}{2}$, Türl. Boro. 109,80, 4proz. Türl. Prioritäts-Obligationen 1890 482,50, Franzosen 681,25, Lombarden 243,75, Banque Ottomane 629 $\frac{1}{2}$, Banque de Paris 647,00, Banq. d'Escompte —, Bresl. Tintos. 375,00, Suezkanal-A. 2803,00, Cred. Lyonn. 788,75, B. de France —, Zah. Ottom. 452,00, Wechsel a. dt. Bl. 122 $\frac{1}{2}$, Bonner Wechsel f. 25,20, Chq. a. London 25,21 $\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam f. 206,56, do. Wien fl. 199,50, do. Madrid f. 413,75, Meridional-A. 525,00, Wechsel a. Italien 13, Nobiens. —, Portugiesen 21,68, Portugal. Tabaks-Obligat. 376,00, Sproz. Russen 86,35, Britisch-Skotl. 2.

London, 12 März. (Schlusskurse.) Still.

Engl. 2 $\frac{1}{2}$ proz. Consols 99 $\frac{1}{2}$, Preußische 4proz. Consols —, Italiener. Sproz. Rente 74 $\frac{1}{2}$, Lombarden 9 $\frac{1}{2}$, 4proz. 189 Russen (II. Serie) 101, f. bon. Türken 24 $\frac{1}{2}$, österr. Silber. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 95 $\frac{1}{2}$, 4proz. Spanier 65 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ proz. Egypten 100 $\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Egypten 103 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ proz. Erzbürg. 104 $\frac{1}{2}$, Sproz. Mexikaner 61, Automobil 15 $\frac{1}{2}$, Canada Pacific 68 $\frac{1}{2}$, De Beers neue 15 $\frac{1}{2}$, Rio Tinto 14 $\frac{1}{2}$, 4proz. Rupees 59 $\frac{1}{2}$, 4proz. fund. arg. A. 69 $\frac{1}{2}$, 4proz. arg. Goldanleihe —, Griech. 81er Anteile 29 $\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Ant. 32 $\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er 28 $\frac{1}{2}$, Bras. 89er Ant. 58, Plaza-Skotl. 1 $\frac{1}{2}$, Silber 27 $\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 12. März. (Efferten-Sozietat). [Schluss].

Österreich. Kreditalttien 29 $\frac{1}{2}$, Franzosen 27 $\frac{1}{2}$, Lombarden 90, Ungh. & österr. —, Gottharzbahn 157,20, Diskonto-Kommandit 87,70, Dresden. Bahn 38,30, Berliner Handelsgesellschaft 138,25, Böhm. Gußstahl 132,80, Dortmunder Union. St.-Br. 62,50, Gelbenfischen 147,00, Hanoverer Bergwerk 136,10, Hibernia 117,50, Laurahütte 125,60, Sproz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 79,20, Schweizer Centralbahn 119,40, Schweizer Nordostbahn 109,10, Schweizer Union 79,10, Italienische Merkinaur 106,50, Schweizer Simplonbahn 9,70, Nord. Lloyd —, Merkianer 59,20, Italiener 75,20, Edison Aktien —, Watt.

Hamburg, 12. März. (Bribahnhof) an der Hamburger Abendpost. Kreditalttien 297,90, Ostpreußen —, Distrikts-Kommandit 187,75, Italiener —, Fadefahrt —, Russische Noten 219,75, Laurahütte 125,00, Deutsche Bank 165,85, Schwächer. Petersburg, 12. März. Wechsel auf London 93,60, Wechsel a. Paris 37,07 $\frac{1}{2}$, Italiener 102, do. II. Orientantie 101 $\frac{1}{2}$, do. Bank für öst. Handel 378 $\frac{1}{2}$, Petersburger Diskonto-Bank 493, | Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank

522, Kuf. 4 $\frac{1}{2}$ proz. Bederfördersche Anleihe 154 $\frac{1}{2}$, Fr. Ill. Ellenbahn 272 $\frac{1}{2}$, Russ. Südw. Bahn-Aktien 113, Frost.

Rio de Janeiro, 10. März. Wechsel auf Bovo. 9 $\frac{1}{2}$.

4 $\frac{1}{2}$ do. September-Oktober 4 $\frac{1}{2}$, Käuferpreis, Oktober-November 4 $\frac{1}{2}$ d. Verkäuferpreis.

Telephonischer Hörsenderbericht.

Berlin, 13. März. Wetter: Gestern Nachmittag Gewitter.

Hamburg, 12. März. Salpeter loko 9,55 April 9,00, Mai 8,50. Fest.

Newyork, 12. März. Weizen per März 60 $\frac{1}{2}$ C., per Mai 62 $\frac{1}{2}$ C.

Berliner Produktentmarkt vom 12. März.

Wind: W., früh + 5 Gr. Raum. 753 Vent. — Wetter: Schön.

Oewohl nach den bisherigen Abstimmungen bei der zweiten Lesung des russischen Handelsvertrages ein Zweifel an der endgültigen Annahme desselben nicht mehr obwalten kann, ist heute doch, ohne jede Anregung von auswärts, am biegsamen Markt nahtlos im Verkehr mit Roggen eine entschieden bessere Stimmung zur Herrschaft gelangt, und es macht den Eindruck, als ob gerade die endliche Erledigung dieser so lange in der Schwäche gebliebenen Frage den Anlaß nicht nur zu Deckungen, sondern auch zu Meinungskräften gegeben hätte. Roggen ist gegen Sonnabend bis zu 1 M. Weizen 0,50—0,75 M. und auch Hafer etwa 0,25 M. besser bezahlt worden. Gef. Roggen: 50 D.

Roggen mehr hat sich um ca. 10 Pf. erholt.

Rübbel war bei kleinen Geschäften nicht ganz preishaltend, während Spiritus zwar gleichfalls ganz geringen Verkehr hatte, im Preise aber keine Änderung zeigt. Gef. Roggen: 50 D.

Weizen loko 116—145 Mark nach Qualität gefordert Mai 142,75—143,50 M. bez. Juni 143,75—144,50 M. bez. Juli 144,75 bis 145,50 M. bez. September 146,75—147,25 M. bez.

Roggen in Loco 118—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120—120,50 M. ab Bahn bez. März. 122,25 M. bez. Mai 125—126 M. bez. Juni 125,75—126,75 M. bez. Juli 126,50 bis 127,50 M. bez. August 127,25—128,25 M. bez. September 129—129,50 M. bez.

Weizen loko 108—119 M. nach Qualität gefordert, Mai, Juni und Juli 104,50 M. nom. September 105 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 134—176 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 139—156 M. do. pommerischer, untermärkischer und mecklenburgischer 140—157 M. do. schlesischer 140—156 M. feiner schlesischer, pommerischer und mecklenburgischer 160—170 M. ab Bahn bez. Mai 134,25—134,50 M. bez. Juni und Juli 133—133,25 M. bez.

Grieß loko 160—190 M. per 1000 Kilo, Zitternauer 138—152 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez. Vittoria-Erbsten 210—225 M. bez.

Wichl. Weizemehl Nr. 00: 19,00—17,00 M. bez. Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 15 M. bez. Mai 15,25 M. bez. Juni 15,95 M. bez. Juli 16,10 M. bez.

Rübbel loko ohne Fack 44 M. bez. April—Mai 44,4 M. bez. Mai 44,6 M. bez. Oktober 45,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsdabgabe loko ohne Fack 50,7 M. bez. unterst. zu 70 M. Verbrauchsdabgabe loko ohne Fack 31 M. bez. März 35,2 M. bez. April 35,6—35,5—35,7 bis 35,6 M. bez. Mai 36—35,9—36 M. bez. Juni 36,4—36,3 bis 36,4 M. bez. Juli 36,8—36,7—36,8 M. bez. August 37,2 bis 37,1—37,2 M. bez. September 37,5—37,4—37,5 M. bez.

Grieß loko 148—176 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Zitternauer 148—152 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez. Vittoria-Erbsten 210—225 M. bez.

Wichl. Weizemehl Nr. 00: 19,00—17,00 M. bez. Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 15 M. bez. Mai 15,25 M. bez. Juni 15,95 M. bez. Juli 16,10 M. bez.

Rübbel loko ohne Fack 44 M. bez. April—Mai 44,4 M. bez. Mai 44,6 M. bez. Oktober 45,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsdabgabe loko ohne Fack 50,7 M. bez. unterst. zu 70 M. Verbrauchsdabgabe loko ohne Fack 31 M. bez. März 35,2 M. bez. April 35,6—35,5—35,7 bis 35,6 M. bez. Mai 36—35,9—36 M. bez. Juni 36,4—36,3 bis 36,4 M. bez. Juli 36,8—36,7—36,8 M. bez. August 37,2 bis 37,1—37,2 M. bez. September 37,5—37,4—37,5 M. bez.

Kartoffelflocken loko 148—152 M. bez. Kartoffelflocken loko 148—152 M. bez. Kartoffelflocken loko 148—152 M. bez.

Die Requisitionsspreize für Roggen auf 122,25 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er auf 32,20 M. per 1000 Kilo, für Kartoffelflocken 148—152 M. bez.

Die Requisitionsspreize für Roggen auf 122,25 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er auf 32,20 M. per 1000 Kilo, für Kartoffelflocken 148—152 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rial = 13,20 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulde. ho. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto-Wechsel, 12. März	Brnsch. 20 T.L.	103,40 G.	Schw. Hyp.-Pf.	4 $\frac{1}{2}$	101,60 bz	Wrsch.-Teres.	5	144,90 bz	Baltische gar....	5	Pr. Hyp.-B.I. (rz. 120)	4 $\frac{1}{2}$	Bauges. Humb..	6	
Amsterdam... 5	8 T. 169,15 G.	132,00 bz	Serb.Gld.-Pf.	5	73,40 bz	Wrsch.-Wien...	5	242,00 bzG	Brest-Grajewo...	5	do. do. VI. (rz. 110)	5	Moabit.....	6	
London..... 3	8 T. 20,45 G.	do. neute 85	do. do. neute 85	5	63,90 bzG	Ivanc.-Dombr. g.	3	84,20 B.	Passage.....	—	do. div. Ser. (rz. 100)	3 $\frac{1}{2}$	133,00 B.	B.	
Paris..... 2 $\frac{1}{2}$	8 T. 81,10 G.	3 $\frac{1}{2}$	Stockh.Pf. 85.	4 $\frac{1}{2}$	102,80 G.	Kozlow.-Wor. g.	4 $\frac{1}{2}$	104,00 G.	U. d. Linden.	—	do. (rz. 100)	4	71,25 bz G.		
Wien..... 5	8 T. 163,45 G.	do. St.-Anl. 86.	Span. Schuld.	4	65,25 G.	do. Chark.As.(O)	4	96,70 G.	Berl. Elekt.-W.	8 $\frac{1}{2}$	Berl. Lagerhof.	0	89,75 bz G.		
Petersburg.. 5 $\frac{1}{2}$	3W. 217,35 bz	Oldenb. Loose	Türk.A. 1865in	5	do. Lüttich-Lmb.	(Oblig.) 1899	4	97,00 G.	Prs. Hyp.-Vers.-Cort.	4 $\frac{1}{2}$	do. Dr.-St. Pr.	5	114,60 bz G.		
Warschau... 5	8 T. 247,90 G.		Pfd.Sterl.ov.	1	do. Lux. Pr. Henri	Kursk-Kiev conv	4	97,30 bz	do. (rz. 100)	4	101,70 B.	Berl. Bock-Br.	0	51,50 bz G.	
In Berl.3. Lomb. 3 $\frac{1}{2}$ u.4. Privatd. 1 $\frac{1}{2}$ bz			do. do. B.	1	do. Nordost	Losowo-Sebast.	5	97,40 bzG	Stettin. Nat. Hyp. Cr.	4 $\frac{1}{2}$	do. (rz. 110)	4	235,90 bz G.		
Geld, Banknoten u. Coupons.			do. do. C.	1	do. Union...	Mosko-Jaroslaw.	5	98,50 bz	do. (rz. 110)	4	105,75 G.	Brest. Oelw.	4 $\frac{1}{2}$	84,50 bz G.	
Souvereigns.....			do. do. do.	1	do. Westb.	do. Rijasen gar.	4	103,40 G.	do. do. (rz. 100)	4	102,70 G.</td				